Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 27 (1980)

Heft: 7-8

Artikel: Ohne ausgebauten Zivilschutz ist ein Abwehrkampf in der Schweiz undenkbar!

Autor: Blocher, Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-366840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ohne ausgebauten Zivilschutz ist ein Abwehrkampf in der Schweiz undenkbar!

Korpskommandant Rudolf Blocher vor dem Zivilschutz-Fachverband der Städte in St. Gallen

-ha- Begrüsst durch das Militärspiel der Grenzdivision 7 versammelten sich am Mittwoch, 11. Juni über 100 Vertreter aller Landesteile zur 15. Mitgliederversammlung des Zivilschutz-Fachverbandes der Städte, geleitet vom initiativen Ortschef der Stadt Biel, Franz Reist. Über die Tätigkeit orientierte der Jahresbericht in Nr. 6/80 unserer Zeitschrift. Im Mittelpunkt der aktuelle Zivilschutzfragen behandelnden Tagung, die auch eine Demonstration der Zusammenarbeit von Zivilschutz und Radio bot, stand das Referat des Kommandanten des Feldarmeekorps 4, Korpskommandant Rudolf Blocher, bekannt als Leiter der Übung «Knacknuss» im letzten Jahr.

Durch seine Ausführungen, die auch aufbauende kritische Bemerkungen zum Nachdenken boten, zog sich wie ein roter Faden die positiveEinschätzung und die Bedeutung des Zivilschutzes für die Gesamtverteidigung. Eine Haltung, die für die ganze Armeeleitung gilt. In Stichworten zusammengefasst führte der Kommandant des FAK 4 folgendes aus:

- Der *Gedankenaustausch* zwischen Zivilschutz und Armee muss im Interesse der Gesamtverteidigung intensiver werden.
- Die *Ausbildung* im Zivilschutz, vor allem der Kader, muss besser werden.
- Die *Zusammenarbeit* zwischen Zivilschutz und Luftschutztruppen war in der Übung Knacknuss ein positives Erlebnis.
- *Entscheidend* ist, dass sich die aus der Übung ergebenden Lehren ausgewertet werden.
- Es hat sich gezeigt, dass die Truppenkommandanten aller Stufen, namentlich die Einheitskommandanten, über den Zivilschutz schlecht orientiert sind.
- Die *Einsicht* der Notwendigkeit, kleinere Übungen mit Armee und Zivilschutz durchzuführen, fehlt.
- *Zwischen Armee und Zivilschutz bestehen psychologische Barrieren.* Beispiel: Korpskommandant Blocher hat die 30 an der Übung beteiligten Ortschefs zusammengerufen, um ihnen Dank und Anerkennung auszusprechen. Das wurde kritisiert und als Anmassung bezeichnet.
- Im *Kampfgeschehen,* in das auch Ortschaften miteinbezogen sind, fehlt es an der Koordination zwischen Truppe und Zivilschutz. Zudem muss auch der Zivilschutz lernen, sich zu tarnen.
- *Die Luftschutztruppen* sollten zur Hilfeleistung mehr regional als örtlich eingesetzt werden. Der Primärauftrag der Ls Trp ist fraglich.
- *Mitarbeiter des Zivilschutzes* reagieren saurer auf Kritik als Armeekader.
- Die *gelben Helme müssen verschwinden.* Es geht nicht an, dass in einer Ortschaft die Panzer gut getarnt sind, die Luftbeobachtung aber die gelben Helme des Zivilschutzes erkennt. Dieser Zustand ist der Armee gegenüber unzumutbar.
- Die *Wegweiser und Markierungen* zu den Kommandoposten und Schutzräumen müssen schon im Frieden vorhanden sein. Die Bevölkerung muss allgemein örtlich besser orientiert werden.
- Das *Schutzrauminventar* muss jetzt bereit sein.
- Die Chefs der Zivilschutzformationen (Dienste) sind durch *Funktions- oder Gradabzeichen* zu kennzeichnen.
- Das *Schwergewicht der Ausbildung* sollte in der Schutzraumbetreuung liegen.
- In der *Ausbildung der Ortschefs* sollte nicht die Theorie, sondern die Praxis vorherrschend sein. Der Telefon- und Papierkrieg aus Bunkern und Löchern muss aufhören.
- Um gerüstet zu sein, sollten die örtlichen Zivilschutzorganisationen wie die Feuerwehren *jährliche Alarmübungen* durchführen.
- Um ihrer Aufgabe besser gewachsen zu sein, müssen die *Luftschutztruppen beweglicher* werden, was eine bessere Motorisierung bedingt.
- Bei der Zusammenarbeit von Zivilschutz und Luftschutztruppen sollte das Kommando vom Kdt der Truppe übernommen werden. Die Kommandanten sind dafür ausgebildet.
- Die Luftschutztruppen sind eine *Formation der Armee;* über ihren Einsatz entscheidet der Kommandant Territorialzonen.

Der Kommandant der Territorialzone 4 schilderte, eingebaut in das Referat mit Kartenbildern und Dias, den Verlauf der Übung Knacknuss, um vor allem den Einsatz des Zivilschutzes zur Darstellung zu bringen und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit im grösseren Rahmen zu unterstreichen. Er stellte auch seinerseits dem Zivilschutz und seinem Einsatz auf allen Stufen ein gutes Zeugnis aus.

Korpskommandant Rudolf Blocher sprach auch über die grundsätzliche Zielsetzung, um festzustellen, dass die Aktivdiensterfahrungen 1939–1945 heute kaum noch Gültigkeit haben und auf die heutige Lage übertragen falsch sind. Es wird in einem kommenden Konflikt keine Periode geben, um Versäumtes nachzuholen. Ein Angriff kann sofort erfolgen, und das Feindbild wird zum Normalfall; somit ist immer mit dem schlimmsten Fall zu rechnen. Es war nach seiner Ansicht daher richtig, den Übungsverlauf geheimzuhalten, Zivilschutz und Armee über die Entwicklung der Lage im ungewissen zu lassen. Wichtig war die Zusammenarbeit auf engstem Raum, um zu erkennen, dass die Kommandoordnung und die Kompetenzen von Schutz und Abwehr klar geordnet werden müssen.

In einer Zusammenfassung seiner Ausführungen über die Probleme des Zivilschutzes aus der Sicht eines Korpskommandanten unterstrich er die Tatsache, dass der Abwehrkampf der Armee sich inmitten der Wohngebiete der Bevölkerung abspielt. Wörtlich hielt er dazu fest: «Ohne einen ausgebauten Zivilschutz ist ein Abwehrkampf in unserem Lande undenkbar.» Korpskommandant Blocher wiederholte sein Bekenntnis zum Zivilschutz und unterstrich, dass er sich in seinem Bereich auch immer für den Schutz der Zivilbevölkerung verantwortlich fühlte. Er trat auch für eine praktische Landesverteidigung ein, die eine lang- und weitsichtige Planung erfordere.